

WLP - NACHRICHTEN

MITGLIEDERZEITSCHRIFT DES WIENER LANDESVERBANDES FÜR PSYCHOTHERAPIE

Jg. 3

Nr. 6/1995

PSYCHOTHERAPIE & BERUFSPOLITIK

	Schwierige Gesamtvertragsverhandlungen	Seite	3
	WGKK: Häufung von Beschwerdefällen	Seite	5
<u> </u>	Fachtagung zur Umsetzung der KAG-Novelle	Seite	7
988	Körperschaft öffentlichen Rechts?	Seite	8
188	Supervisions-Richtlinie	Seite	9

ÖBVP / WLP INTERN

Mil.	Brief der Vorsitzenden		Seite 2
<u>(8</u>	ÖBVP-Generalversammlung	$(A_{ij} \otimes A_{ij} \otimes A_{ij} \otimes A_{ij} \otimes A_{ij})$	Seite 10
	ÖBVP-Bundeskonferenz - Bericht		Seite 11
	WLP stellt 43% der ÖBVP-Mitglieder		Seite 12

WLP-AKTUELL

	Psychotherapie & Politik - Podiumsdiskussion	Seite 14
	Zweiter Österreichischer Psychotherapieball	Seite 15
	Psychotherapie im Justizbereich	Seite 16
	Verein zur Beratung und Förderung von Gehörlosen	Seite 17
	FC Freud, Leserbrief	Seite 18
Vis.	Regionaltreffen, Service	Seite 19
	Kurzinfos, Termine	Seite 20

rief der Vorsitzenden

Liebe Mitglieder,

■ Der erste Weltkongreß für Psychotherapie findet in Wien am 30.6. - 4.7.1996 statt

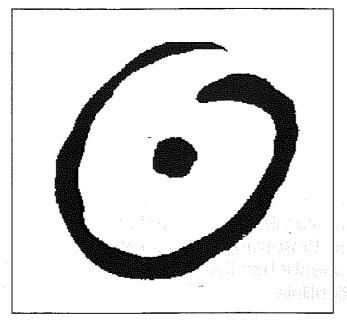
In Wien hat vor ca. 100 Jahren die Psychotherapie ihren Anfang genommen, in Wien wurde 1990 das weltweit fortschrittlichste Psychotherapiegesetz beschlossen, und natürlich findet eben auch in Wien der erste Weltkongreß für Psychotherapie statt.

Der Weltkongreß am Ort der Wurzeln der Psychotherapie!!

PsychotherapeutInnen und InteressentInnen aus den verschiedensten Ländern der ganzen Welt, wie in den WLP-Nachrichten Nr. 4/1995

berichtet, haben sich bereits angemeldet. Viele interessiert die Entwicklung der Psychotherapie und ihrer Richtungen, Andere interessieren sich mehr für den berufspolitischen Aspekt, und wieder Andere interessieren sich ganz einfach für Wien - kulturgeschichtlich, aber auch psychotherapiegeschichtlich - und verbinden vielleicht einen Urlaub mit einer Fortbildung.

Zahlreiche dieser angemeldeten TeilnehmerInnen leben in Ländern in denen ökonomische Verhältnisse bestehen, die es ihnen sehr schwer bis unmöglich machen, sich eine Reise und einen Aufenthalt in Wien zu finanzieren. Ein Kollege in Kamerun, Afrika, müßte etwa 15 Jahre seines Lebens arbeiten, um die Rei-



THE WORLD OF PSYCHOTHERAPY

sekosten aufzubringen. Für einen "Weltkongreß" ist es aber unerläßlich auch diese KollegInnen einzuladen, sie bringen uns eine signifikante Erweiterung unseres Erfahrungshorizontes.

Aus diesem Interesse heraus, ersuchen wir alle WienerInnen ihre Gastfreundschaft anzubieten und "Patenschaften" für PsychotherapeutInnen aus ökonomisch "schwachen" Ländern zu übernehmen. Vielleicht können Sie Unterkunft und/oder Verpflegung während des Kongresses zur Verfügung stellen, dann kontaktieren Sie Frau Sigrid Winter (c/o ICOS. Gastfreundschaft am Weltkongreß, Johannesgasse 14, 1010 Wien). Es ist auch möglich ein Land auszuwählen, und auf diese Weise Kontakte für zukünftige eigene Ziele aufzubauen. Auch Freunde und Bekannte können sich gerne an dieser Aktion der Gastfreundschaft beteiligen.

Die psychotherapeutische Welt ist eingeladen mit uns in Wien von einander zu lernen, miteinander Ideen zu entwickeln und die Psychotherapie und Wien zu feiern. Inszenieren wir gemeinsam einen wienerischen Weltkongreß!

LIF und Dr. Alfred Pritz

Wie viele vielleicht schon mehrfach gehört haben, hat das Liberale Forum Dr. Pritz eine Kandidatur an einer

wählbaren Stelle für den Nationalrat angeboten. Es gab Pro und Kontra, die für oder gegen eine Kandidatur sprachen. Letztendlich hat sich Dr. Pritz dagegen entschieden und steht somit dem ÖBVP weiterhin ganz zur Verfügung.

• ÖBVP-GV

Ich möchte noch auf die bevorstehende Generalversammlung am 18.11.1995 in Graz hinweisen. Wenn Sie nicht kommen können, haben Sie die Möglichkeit Ihre Stimme zu delegieren. Jedes Mitglied kann eine weitere Stimme übernehmen. Machen Sie von Ihrem Stimmrecht Gebrauch

DSA Ingrid Farag

Seite 2

Chwierige Gesamtvertragsverhandlungen

Die einheitliche Berufsvertretung muß gewahrt bleiben!

Die Verhandlungen zwischen dem ÖBVP und dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger über einen Gesamtvertrag, die vor dem Sommer begonnen haben, werden fortgesetzt. Diese Verhandlungen werden seitens des ÖBVP von einem durch die Bundeskonferenz eingesetzten Verhandlungsteam unter Leitung von Renate Patera geführt.

Gegenstand der Verhandlungen sind nicht nur die Eckpunkte

- Stundenhonorar,
- Stundenverpflichtung pro Woche,
- erforderliche Anzahl der PsychotherapeutInnen, sondern auch die
- Qualifikationskriterien f
 ür Kassenpsychotherapeut
 Innen,
- die Akzeptanz der verschiedenen Psychotherapiemethoden und auch
- der gesamte Vertrag im Detail.

Indirekt wird dies auch Auswirkungen auf die künftigen WahlpsychotherapeutInnnen bzw. deren PatientInnen haben. Über den jeweils aktuellen Stand der Gespräche wird die Bundeskonferenz des ÖBVP informiert, die ja letztlich auch darüber entscheidet, ob ein allenfalls erzieltes Verhandlungsergebnis akzeptiert wird oder nicht. Wir bitten unsere LeserInnen um Verständnis, daß wir nicht laufend über Verhandlungsdetails informieren können, da die Gespräche derzeit noch so offen sind, daß jede Mitteilung rasch überholt wäre. Wenn sich bei diesen Verhandlungen ein Ergebnis abzeichnet, werden unsere Mitglieder auf raschestem Wege umfassend informiert und können über ihre VertreterInnen bei der Bundeskonferenz des ÖBVP ihre zustimmende oder ablehnende Haltung geltend machen.

Die Verhandlungen sind derzeit mühsam, eine vertretbare Einigung in absehbarer Zeit erscheint aber nicht ausgeschlossen. Umso schädlicher ist der Vorstoß des BÖP, über den wir in unserer Sondernummer 5/95 berichtet haben, für sich die Gesamtvertragsfähigkeit beim Gesundheitsministerium zu beantragen.

- → Als Reaktion auf die letzten WLP-Nachrichten erhielt ich vom BÖP einen Brief aus dem ich folgenden Satz zitiere: "Die Festlegung von Qualitätskriterien für die Oualifikation zur Krankenbehandlung obliegt rechtlich ausschließlich dem Hauptverband, der letztendlich dem Patienten gegenüber für die Qualität des Behandlers bürgt. (Wir nehmen hoffentlich zu Recht an, daß der ÖBVP in den derzeit laufenden Verhandlungen mit dem Hauptverband von den gleichen Prämissen ausgeht)."
- → Ganz im Gegenteil dazu lehnt der ÖBVP jede Überprüfung der psychotherapeutischen Behandlungskompetenz durch den Hauptverband ab, dafür ist das BMfG zuständig, die Qualifikation ist mit der Eintragung in die Psychotherapeutenliste gegeben.

Sehr erfreulich sind die zahlreichen Stellungnahmen, die von PsychotherapeutInnen aller Richtungen und Ursprungsberufe gegen diese Spaltungspolitik des BÖP und für eine einheitliche Berufsvertretung aller PsychotherapeutInnen abgegeben wurden.

Was wird nun mit dem BÖP-Antrag geschehen?

Das ASVG sieht vor, daß über die Gesamtvertragsfähigkeit einer Berufsvertretung das Gesundheitsministerium nach Einholung eines Gutachtens des Psychotherapiebeirates bescheidmäßig zu entscheiden hat. Im Psychotherapiebeirat wurde der BÖP-Antrag inzwischen dem Finanzund Gesundheitspolitischen Ausschuß des Beirats zur Vorbereitung eines solchen Gutachtens zugewiesen. Dieser Ausschuß hat nun die Aufgabe, den BÖP-Antrag nach den vor einigen_Jahren vom Beirat beschlossenen gutachterlichen Kriterien zu prüfen und auf dieser Grundlage einer Vollsitzung des Psychotherapiebeirates im kommenden Jahr ein Gutachten zur Beschlußfassung vorzulegen. Wie dieses Gutachten letztlich ausfallen wird. läßt sich derzeit noch nicht absehen. Jedenfalls wird anschließend an die Verabschiedung dieses Gutachtens durch den Beirat das Ministerium bescheidmäßig zu entscheiden haben.

Nach Auffassung des WLP wäre eine positive Erledigung des BÖP-Antrages durch das Ministerium berufspolitisch schädlich, was rechtlich allerdings nicht relevant ist. Der BÖP-Antrag zielt auf eine Gesamtvertragsvertretung nur jener PsychotherapeutInnen ab, die im Ursprungsberuf PsychologInnen sind. Dies ergibt

sich eindeutig aus der statutarischen Verfassung und Mitgliederstruktur des BÖP. Daß damit die grundlegende Linie des Psychotherapiegesetzes unterlaufen wird, liegt auf der Hand. Auch die "Versorgungsfähigkeit" des BÖP, die das ASVG als Voraussetzung für die Gesamtvertragsfähigkeit vorsieht, ist aus diesem Grund und wegen der geringen Zahl von BÖP-Mitgliedern, die auch PsychotherapeutInnen sind, nicht gegeben. Dies sind zwei weitere Gründe, warum unserer

Auffassung nach dem BÖP-Antrag jede Legitimität fehlt.

Wir hoffen, daß die BÖP-Führung vielleicht doch noch zur Besinnung kommen und ihren Antrag zurückziehen wird. Deshalb ersuchen wir unsere Mitglieder auf diesem Wege auch noch einmal, entsprechende Protestschreiben an die BÖP-Führung (1090 Wien, Garnisongasse 1) zu richten und je eine Kopie derartiger Schreiben an den WLP (1010, Rosenbursenstr.

8/3/7) und an das Gesundheitsministerium (1031 Wien, Radetzkystraße 2) zu senden. Letzteres ist vor allem deshalb wichtig, weil auch dem Gesundheitsministerium klar vermittelt werden muß, daß die große Mehrheit der PsychotherapeutInnen eine derartige Aushöhlung des Psychotherapiegesetzes ablehnt und keine "Sondervertretungen" nach Ursprungsberufen unterstützt.

DSA Ingrid Farag

MIT LEIB UND SEELE ...

Integration von Körperarbeit in den Personzentrierten Ansatz in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit Fort- und Weiterbildungslehrgang - ein Projekt der PCA* Leitung: Lore Korbei (ÖGwG), Peter F. Schmid (APG)

Ziele dieses Lehrgangs sind

WLP-Nachrichten 6/95

- e die körperlichen Aspekte personzentrierten/klientenzentrierten Arbeitens zu entdecken und in die psychotherapeutische Praxis einzubin-
- e die wichtigsten Richtungen und Methoden von Körpertherapie bzw. arbeit in Theorie und Praxis mit verschiedenen Ausbilderinnen und Ausbildern kennenzulernen
- odas eigene Potential körperlicher Ausdrucks-, Bewegungs- und Begegnungsformen zu erschließen und dadurch bislang ungenutzte Bereiche persönlicher Körpererfahrung für die therapeutische Arbeit zu nutzen
- oder eigenen Person entsprechende Formen von Arbeit mit dem Körper zu entwickeln sowie
- Sicherheit im Umgang mit körperlicher Erfahrung und Begegnung im professionellen Bereich zu erlangen.

Die Basis ist ein ganzheitliches Menschenbild

das Körper, Seele und Geist als untrennbare Ausdrucksformen des menschlichen Lebens versteht. Entscheidend ist die Erarbeitung eines persönlichen Stils: Es sollen nicht zusätzliche Methoden oder Techniken der eigenen Arbeit eklektisch hinzugefügt werden. Vielmehr sollen bislang ungenutzte Bereiche aus der eigenen Erfahrung in die Arbeit der LehrgangsteilnehmerInnen integriert werden.

Dauer: ca. 2 Jahre. Abschluß mit einem Zertifikat als Qualifikationsbestätigung Beginn: Januar 1996 mit dem Entscheidungsseminar (Body Encounter, 26. bis 28.1.1996, Wien VI.)

Wissenschaftliche Beratung und GastausbilderInnen: Eugene Gendlin (USA), Wolfgang Pfeiffer (D), Franz Schuh, Brian Thorne (GB). Dorothee Wienand-Kranz (D) u.a. Referentinnen: Cecily Corti, Hans Gratzer, Peter Huemer, Toni Innauer, Werner Vogt, Augustinus Wucherer-Huldenfeld u.a.

Nähere Information und Anmeldung: Lore Korbei, A-1080 Wien, Langegasse 67/17, Tel/Fax 0222/406 97 75; Peter F. Schmid, A-1120 Wien, Koflergasse 4, Tel. 0222/812 37 46, Fax 0222/812 45 78

Kostenloser Informationsabend: Mittwoch, 29. 11. 1995, 20h00, 1060 Wien, Gumpendorferstr. 22

Die internationale Gesellschaft "Person-Centered Association in Austria (PCA)" ist ein Zusammenschluß von Personen aus APG und ÖGwG, die sich die Förderung und Weiterentwicklung des Personzentrierten Ansatzes zum Ziel gesetzt haben

bez. Anzeige

äufung von Beschwerdefällen

über die WGKK

In letzter Zeit ist es zu einer deutlichen Zunahme von Beschwerden über die Vorgehensweise der WGKK gekommen. Vermehrt rufen PatientInnen in unserem Sekretariat an, die sich beschweren, daß sie von der WGKK vorgeladen wurden, um die weitere Notwendigkeit der Psychotherapie als Krankenbehandlung zu überprüfen. Der WLP hat in einem Brief (siehe unten) an den Generaldirektor der WGKK, Herrn Dr. Rudolf Brenner, darauf hingewiesen, daß wir dieses Vorgehen in keiner Weise tolerieren können. Wir haben zur Klärung des Sachverhaltes einen baldigen Gesprächstermin angeregt.

Ebensolche Beschwerden sind bei der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung eingelangt, die sich ebenfalls in einem Schreiben an Herrn Dr. Brenner, wandte (siehe nächste Seite). Zwischen der WPV und der WGKK fand ein unbefriedigendes Gespräch statt, das zu keinen Ergebnissen führte.

Wenn Sie in Ihrer Praxis auch mit derartigen Fällen konfrontiert sind, ersuche ich Sie um eine kurze Sachverhaltsdarstellung an das Sekretariat des WLP, Rosenbursenstr, 8/3/7, 1010 Wien.

Hans Dlouhy



An Herrn Gen. Dir. Dr. Rudolf Brenner Wiener Gebietskrankenkasse

Wien, 25,10,1995

Sehr geehrter Herr Generaldirektor,

zu unserem Bedauern mußten wir in letzter Zeit vermehrt Beschwerden über die Vorgangsweise der Wiener Gebietskrankenkasse gegenüber unseren Mitgliedern - eingetragene Psychotherapeuten - zur Kenntnis nehmen. Die bei uns hauptsächlich einlangenden Beschwerden betreffen in erster Linie die Vorladung von Patienten, die sich in psychoanalytischer Behandlung befinden, um die Notwendigkeit der Psychotherapie als Krankenbehandlung vom fachlichen Standpunkt aus zu überprüfen.

In diesem Zusammenhang wurde Ihnen bereits ein Schreiben durch die Wiener Psychoanalytische Vereinigung zugestellt. Als offizielle Vertreter unserer Mitglieder müssen wir uns gegen diese Vorgangsweise auf das schärfste verwehren. Es geht nicht an, daß unter Berücksichtigung des derzeit geltenden Psychotherapiegesetzes eine Methodendifferenzierung erfolgt und eine Fachrichtung herausgegriffen wird, deren Effizienz mehr oder weniger durch die Vorgangsweise Ihrer Mitarbeiter offensichtlich in Frage gestellt wird. Wir müssen darauf hinweisen, daß jeder eingetragene Psychotherapeut die bestätigte Berechtigung und Befähigung zur Krankenbehandlung hat. Aus diesem Grund scheint die fragwürdige Überprüfung nach der Notwendigkeit der Krankenbehandlung des Herrn Dr. Bolen ein unzulässiges Mittel zu sein, das wir in keiner Weise gut heißen können.

Aufgrund des dargelegten Sachverhaltes ersuchen wir um sofortige Wiederaufnahme des Jour fixe gemeinsam mit Frau Dr. Zissler, um eine weitere und vor allem einheitliche Vorgangsweise verbindlich für alle Seiten zu erreichen. In diesem Zusammenhang scheint es uns auch durchaus vorstellbar, daß eine gemischte Kommission, bestehend aus Vertretern der Wiener Gebietskrankenkasse und des Wiener Landesverbandes für Psychotherapie, eingesetzt wird, um allfällige Beschwerde- und/oder Problemfälle zu diskutieren und ausreichend abzuklären.

Mit der Bitte um ein Gespräch und in der Hoffnung auf eine Zusammenarbeit im Interesse unser aller Patienten verbleiben wir

hochachtungsvoll

Hans Dlouhy, Andreas Mauerer (für den Vorstand des WLP)

WIENER PSYCHOANALYTISCHE VEREINIGUNG

Gozagagasse 11/2/11 A- 1010 Wien Tel. und Fax 533 07 67

Herm Gen. Dir. Dr. Rudolf Brenner Wiener Gebietskrankenkasse

Wienerbergstr, 15-19 1101 Wien

Wien, 11.9.1995

Sehr geehrter Herr Generaldirektor.

Wir sehen uns veranlaßt, wegen der sehr bedauerlichen Angriffe der Wr. Gebietskrankenkasse gegenüber den niedergelassenen Psychotherapeuten unseren schärfsten Einspruch zu erheben. Eine große Gruppe von Psychoanalytikern wurde durch das Vorgehen der Wr. Gebietskrankenkasse und insbesondere durch die Aktivitäten von Hr. Dr. Peter Bolen in ihrer psychoanalytischen Arbeit in unzumutbarer weise beschnitten. Diese mutwilligen Eingriffe in eine laufende Krankenbehandlung hatten angeblich das Ziel "... die weitere Notwendigkeit der Psychotherapie als Krankenbehandlung vom fachlichen Standpunkt aus" zu überprüfen.

Wir sind nicht prinzipiell gegen eine Überprüfung der psychotherapeutischen Behandlung eingestellt, das sei vorab festgehalten. Der von Ihnen beauftragte Sachverständige hat aber nicht nur in unqualifizierter Weise die angeblichen Vorteile anderer nichtpsychoanalytischer Behandlungsmethoden bei den zu beurteilenden Patienten herausgestrichen, sondern auch "schwarze Bezahlung" als billige Alternative vorgeschlagen. Darüber hinaus haben die betroffenen Patienten beklagt, daß die "Beurteilung" über die Berechtigung ihrer Behandlung maximal 15 Minuten benötigt hat. In einem solchen Zeitraum ist es nicht einmal möglich die Familiengeschichte eines Patienten zu erheben, geschweige denn den Krankheitswert seiner Symptome zu beurteilen.

Wir protestieren gegen diese Vorgangsweise, die weder ethisch noch fachlich gerechtfertigt ist. Wir sind auch der Auffassung, daß der Versuch eine laufende Krankenbehandlung durch die Verweigerung der Kostenübernahme zu beenden rechtlich überhaupt nicht gedeckt ist. Im Einzelfall könnte Ihre Vorgangsweise bei bestimmten Patienten auch eine schwere psychische Krise mit Suizidversuch auslösen. Es kann doch nicht angehen, eine Krankenbehandlung knapp nach der Operation abzubrechen, weil ein Gutachter eine andere Behandlung für "effizienter" hält.

Wir können auch davon ausgehen, daß die ausgestellten Diagnosen der Psychonanalytiker fachlich korrekt sind. Ihre Vorgangsweise ist keine Evaluierung, sondern ein schwerwiegender Eingriff in eine laufende Krankenbehandlung mit unabsehbaren Folgen. Falls Sie tatsächlich an einer Verlaufsbeurteilung psychoanalytischer Behandlungen interessiert sein sollten, stellen wir Ihnen geme unser Fachwissen zur Verfügung und sind auch bereit, ein Procedere für die Zusammenarbeit von Psychoanalytikern und Kassen mitzugestalten. Ihr aktuelles Vorgehen trifft vor allem jene Patientengruppen, die besonders krank und die gesellschaftlich ohnedies benachteiligt sind und ohne Refundierung der Kassen nicht in eine psychotherapeutische Langzeitbehandlung gehen können.

Mit der Bitte um ein Gespräch und in der Hoffnung auf eine Zusammenarbeit im Interesse unserer Patienten verbleibe ich

Hochachtungsvoll

Prim. Dr. Wilhelm Burian (Vorsitzender der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung)

achtagung zur Umsetzung der KAG-Novelle

setzt ein starkes Sianal

E inen regelrechten Ansturm verzeichnete die von WLP, AK Wien und BÖP am 21. September veranstaltete Fachtagung zur Umsetzung der Wiener Novelle zum Krankenanstaltengesetz (Implementierung psychologischer Betreuung und psychotherapeutischer Versorgung in den Krankenanstalten): 250 TeilnehmerInnen aus über 30 Krankenanstalten, verschiedensten Berufsgruppen und Aufgabengebieten im Krankenhaus und praktisch allen mit diesen Angelegenheiten befaßten Institutionen waren vertreten. Erfreulich auch die Teilnahme von PsychotherapeutInnen aus anderen Bundesländern, die die Tagung zur Information über den Stand in Wien und zur Anregung für die anstehenden Reformen in ihren Bundesländern nutzten.

B undesministerin Dr. Christa Krammer unterstrich in ihrer Eröffnungsansprache die Dringlichkeit einer mutigen Umsetzung der KAG-Novelle, die mit der Erfüllung des legistischen Auftrags allein nicht erledigt sei. Die Gastgeberin der Fachtagung. AK-Präsidentin Lore Hostasch forderte für Wien, daß über die in der Wiener KAG-Novelle vorgesehenen Mindest-Stellenanzahl für die Erfüllung der psychotherapeutischen Aufgaben in der praktischen Umsetzung deutlich hinausgegangen werden müßte. Außerdem betonte sie, daß für diese Aufgaben nach Auffassung der Arbeiterkammer ausschließlich eingetragene PsychotherapeutInnen heranzuziehen wären.

ie anschließenden Fachbeiträge namhafter ExpertInnen aus verschiedensten Bereichen und Krankenanstalten zeigten eine Fülle von bereits vorliegenden Erfahrungen mit Modellen der Einbindung von Psychotherapie in den Krankenanstalten auf (es wird ein Tagungsband erscheinen, in dem diese Beiträge nachgelesen werden können). Diese vielversprechenden Ansätze verdienen es, in der Umsetzung der KAG-Novelle erhalten, gefördert und weiterentwickelt zu werden. Jedenfalls ist dem Anknüpfen an diesen Erfahrungen unbedingt der Vorzug vor einer minimalistischen Pro-forma-Umsetzung zu geben, die etwa in einer konzeptlosen bloßen Umbenennung bereits vorhandener Dienstposten bestünde.



n der abschließenden Podi-1 umsdiskussion mit Wiener GesundheitspolitikerInnen teilte Gemeinderat Wagner (stellvertretend für Stadtrat VizeBM Dr. Sepp Rieder) mit, daß die Stadt Wien in ihrem Verantwortungsbereich jedenfalls die in der KAG-Novelle genannten Mindestzahlen für Psychotherapie-Dienstposten in der Praxis verdoppeln werde. Die vorgesehene Arbeitsgruppe des Landes Wien, die die Umsetzung begleiten soll, sei wegen offenen KRAZAF-Fragen noch nicht eingesetzt worden (was von den Gesundheitssprecherinnen der anderen Parteien heftig kritisiert wurde), werde aber jedenfalls auch Vertreter der Berufsvertretungen miteinbeziehen. Dr. Klaus Vavrik. der bei dieser Podiumsdiskussion den WLP vertrat, stellte dazu im Einklang mit den anwesenden ExpertInnen und TagungsteilnehmerInnen fest, daß die Einsetzung dieser Arbeitsgruppe und sofortige Maßnahmen zur Umsetzung der KAG-Novelle nicht mit den offenen KRAZAF-Fragen vermischt werden dürften.

ie Fachtagung kann als Voller Erfolg angesehen werden. Sie bot den TeilnehmerInnen wichtige Informationen und Anhaltspunkte für ihre eigene Arbeit, führte VertreterInnen aller dafür wichtigen Bereiche zusammen, zeigte deutlich die noch offenen Fragen auf (u.a. auch im Bereich der Dienstnehmersituation) und setzte ein deutliches Signal für die Wichtigkeit und Dringlichkeit einer angemessenen und ideenreichen Umsetzung der anstehenden Reform. Es ist zu hoffen, daß dieses Signal von den politisch Verantwortlichen auch verstanden wurde. Jedenfalls wird der WLP in dieser Sache nicht locker lassen. Schon die Veröffentlichung des Tagungsbandes wird wieder genutzt werden, um die damit verbundenen Anliegen neuerlich in Erinnerung zu rufen und die Realisierung der Ankündigungen einzufordern. In absehbarer Zeit soll eine neuerliche Fachtagung die bis dahin gemachten Fortschritte prüfen. Über alle diesbezüglichen Initiativen werden wir in den WLP-Nachrichten laufend berichten.

Dr. Gerhard Stemberger

Seite 7

örperschaft öffentlichen Rechts

für PsychotherapeutInnen?

In jüngster Zeit und aus aktuellem Anlaß stellt sich die Frage der gesetzlichen Interessenvertetung der PsychotherapeutInnen neuerlich.

I rlauben Sie mir einen historischen Rückblick: Vor 1990, vor dem Psychotherapiegesetz, wollten die PsychotherapeutInnen, damais vertreten durch den Dachverband der psychotherapeutischen Vereinigungen, keine eigene Kammer (= eine Form einer Körperschaft öffentlichen Rechts (KöR)), obwohl die österreichische Bundesverfassung für Freiberufler ausschließlich eine Selbstverwaltung (= KöR) vorsieht. Ausschlaggebend war damals die Problematik der Pflichtmitgliedschaft und des Disziplinarrechtes.

Eine Kammerzugehörigkeit darf es in Österreich nur zu einer Kammer geben. Daher hätte z.B. für Ärzte eine Kammerregelung den Zwang bedeutet, sich für eine der beiden Mitgliedschaften, Ärztekammer oder Psychotherapeutenkammer, zu entscheiden und auf die andere Mitgliedschaft zu verzichten. Das Disziplinarrecht wurde fast ausschließlich nach dem Muster der Ärztekammer gesehen, obwohl andere Kammern (z.B. Wirtschaftstreuhänder und Notare) ein von fast allen Mitgliedern getragenes und unterstütztes Disziplinarrecht haben.

In den Vorarbeiten zur 50. ASVG-Novelle, wo die PsychotherapeutInnen einbezogen wurden, wurde seitens der Behörden heftig bedauert, daß es keine Kammerregelung für Psychothe-

rapeutInnen gibt. Es mußte umständlich ein Bescheidverfahren des BMfG für die Vertretungsberechtigung (Gesamtvertragsfähigkeit) der PsychotherapeutInnen in den § 349, Abs 2 des ASVG hineingeschrieben werden. Damit konnte ein Ersatz für die fehlende Rechtsposition einer Körperschaft öffentlichen Rechtsgefunden werden.

Auch die Krankenkassen haben auf den Mangel einer formalen Vertretung aller PsychotherapeutInnen in den Verhandlungen zum Gesamtvertrag aus rein pragmatischen Gründen, wie der Information aller PsychotherapeutInnen (z.B. wissen Nichtmitglieder des ÖBVP z.T. nicht Bescheid über den Fragebogen!), häufig hingewiesen. Auch aus diesen Gründen sind die Verhandlungen heute noch schwierig.

Die konkreten Möglichkeiten: Wenn die Perri Wenn die PsychotherapeutInnen keine Kammer, sondern eine Körperschaft öffentlichen Rechts anstreben, gibt es kein Problem mit Doppelmitgliedschaften, z.B. bei einer anderen Kammer. Eine Körperschaft öffentlichen Rechts müßte die staatliche Pflicht übernehmen, die Psychotherapeutenliste zu führen und die Eintragung per Bescheid vorzunehmen oder abzuweisen, wobei die Kosten der staatlichen Listenführung und Informationspflicht (z.B. für Kassenregelungen) von allen PsychotherapeutInnen getragen werden müßten (Listenführungsgebühr). Als Berufungsinstanz würde natürlich das BMfG bestehen bleiben.

Darüber hinaus könnte die KöR der PsychotherapeutInnen eine freiwillige Mitgliedschaft mit Wahlrecht und Mitbestimmungsrecht an den Entscheidungen in der Berufsvertretung beinhalten (finanziert durch Mitgliedsbeitrag). An den Kostenbelastungen für ÖBVP-Mitglieder würde sich kaum etwas ändern: Die Verteuerung der Listenführung durch die Bescheidausstellungen würde von allen PsychotherapeutInnen getragen werden. Die Berufsvertretung hingegen würde durch die freiwilligen Mitgliedsbeiträge finanziert werden. Beispielsweise würde statt eines Mitgliedsbeitrages von 3600.- ÖS dann eine Listenführungsgebühr von 2500.-ÖS und ein Mitgliedsbeitrag von 1100.- ÖS bezahlt werden.

Statt der verschiedenen Ethik-Kommissionen, die derzeit über die Einhaltung der psychotherapeutischen Pflichten wachen, würde ein Disziplinarrecht formuliert werden müssen.

Den Vorteilen der autonomen Selbstverwaltung und eindeutigen Berufsvertretung mit klarer Abgrenzung zu benachbarten Berufen und Alleinvertretungsrecht stehen die Nachteile der Bescheidausstellung und der formalisierteren Beaufsichtigung der ethischen Richtlinien durch ein Disziplinarrecht sowie eine Listenführungsgebühr gegenüber.

Zur weiteren Vorgangsweise müßte wahrscheinlich eine Urabstimmung unter den ÖBVP-Mitgliedern stattfinden, ob so eine Körperschaft öffentlichen Rechts gewünscht wird oder nicht. Wenn diese eindeutig ausfällt, kann mit guten Argumenten der Wunsch des BMfG nach Abgabe der Psychotherapeutenliste an das neue Parlament herangetragen werden. Dabei muß das Psychotherapiegesetz nicht geändert werden, da ein Körperschaftsgesetz für PsychotherapeutInnen zusätzlich formuliert

werden kann (analog der Apothekerkammer).

Dr. Heiner Bartuska (ÖBVP-Präsidium)

sychotherapie - Beirat

beschließt Supervisions-Richtlinie

Eine umfassende Richtlinie zu den Kriterien für die Ausübung der Supervision durch Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten steht vor der Verabschiedung durch den Psychotherapie-Beirat.

Anlaß dafür ist, daß in letzter Zeit in verschiedenen Gesetzen (etwa dem Psychotherapiegesetz, dem Psychologengesetz, dem Krankenanstaltengesetz etc.) der Begriff der Supervision verwendet wird, ohne eine genauere Bestimmung dieser Tätigkeit, ihres Inhalts, ihrer Voraussetzungen und der damit verbundenen fachlichen und rechtlichen Aspekte in den verschiedenen Aufgabenfeldern vorzunehmen.

Die Richtlinie hat genau diese Abklärung zum Zweck. Ihr Inhalt umfaßt **folgende Bereiche:**

- Begriffsbestimmungen, Abgrenzung der Supervision im Rahmen der Psychotherapie von Supervision im Rahmen anderer Berufstätigkeiten sowie von der Selbsterfahrung und der psychotherapeutischen Behandlung.
- Kriterien für die Supervision in der Psychotherapieausbildung (u.a. Qualifikationsanforderungen und Aufgaben von SupervisorInnen, SupervisandInnen und Ausbildungseinrichtungen).
- Kriterien für die berufsbegleitende Supervision in der psychotherapeutischen Berufsausübung (auch in Institutionen) und Haftungsfragen (zivilrechtliche und strafrechtliche Haftung von SupervisorInnen, Haftung von Ausbildungseinrichtungen).

Die Richtlinie liefert damit einen wichtigen Beitrag zur Klärung vieler in der Praxis auftretender Fragen, mit denen AusbildungskandidatInnen, Ausbildungseinrichtungen und in der Berufspraxis stehende PsychotherapeutInnen konfrontiert sind.

Sie kann auch im Umgang mit Supervisionsfragen im institutionellen Bereich hilfreich sein (Verweis auf diese Richtlinie bei der Durchsetzung angemessener Supervisionsbedingungen z.B. in Krankenanstalten und anderen Einrichtungen). Die Supervisionsrichtlinie kann nach ihrer Verabschiedung beim BM für Gesundheit angefordert werden und wird voraussichtlich auch im Supplement des *Psychotherapie Forum* veröffentlicht werden.

Dr. Gerhard Stemberger

Schöne, sehr helle

PRAXISRÄUME

im 9. Bezirk

stunden- oder tageweise ab sofort zu vermieten. Geeignet für Einzel-und Gruppenarbeit auch für Workshops

2 319 18 79 (bitte auf Band sprechen)

bez. Anzeige

Praxisraum

im 8. Bezirk

gepflegtes Ambiente eigenes Telefon, Lift zu vermieten

2 406 87 70

Mag Traude Ebermann

bez. Anzeige

Wien Hietzing

Angebot zur Mitbenützung einer schönen gutgelegenen

PRAXIS

besonders geeignet für Kindertherapien Dr. Liselotte Huber ☎ 87 66 027

bez, Anzeige

WLP-Nachrichten 6/95

Seite 8

WLP-Nachrichten 6/95

Seite 9

G

👱 eneralversammlung des ÖBVP

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Wie Sie sicher alle bereits wissen, findet am Samstag, den 18. November 1995, die 4. ordentliche Generalversammlung des ÖBVP in Graz statt. Ich möchte Sie einladen, in möglichst großer Zahl an dieser Generalversammlung teilzunehmen. Neben organisatorischen Dingen wird es sicher

auch zu interessanten inhaltlichen Diskussionen zu relevanten Themen kommen. Außerdem entscheidet die Generalversammlung auch über den Jahresvoranschlag 1996 und somit über die Verwendung Ihrer Mitgliedsbeiträge. Entgegen anderslautender Ankündigungen wird Dr. Wolfgang Wladika nicht für das Amt des Schriftführers und KandidatInnenvertreters kandidieren. Er hat sich entschlossen, weiter dem WLP zur Verfügung zu stehen.

Hans Dlouhy

4. ordentliche Generalversammlung des ÖBVP

Samstag, 18. November 1995, 14.00 - 18.00 Uhr

Pädagogische Akademie der Diözese Graz-Seckau 8020 Graz, Georgigasse 85-89

Erreichbar mit der Straßenbahnlinie 1 in Richtung UKH bis zur Haltestelle Schloß Eggenberg bzw. mit dem Auto

TAGESORDNUNG

- 1. Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit und Beschlußfähigkeit
- 2. Wahl des Versammlungsleiters
- 3. Protokoll der außerordentlichen Generalversammlung 1994
- 4. Genehmigung der Tagesordnung
- 5. Bericht des Präsidiums
- 6. Bericht des Kassiers
- 7. Bericht der Rechnungsprüferinnen
- 8. Entlastung des Präsidiums
- 9. Beschluß über den Jahresvoranschlag 1996
- 10. Krankenkassenverhandlungen
- 11. Weltkongreß für Psychotherapie
- 12. Mehrwertsteuerregelung ab 1997
- 13. Öffentlichkeitsarbeit: Psychotherapie
- 14. Bericht des Vorsitzenden der BUKO
- 15. Bestätigung der Antragsprüfungskommission 1995
- 16. Bericht der Antragsprüfungskommission
- 17. Beratung und Beschlußfassung der eingegangenen Anträge
- 18. Bestätigung der Wahlkommission 1995
- 19. Bericht der Wahlkommission
- 20. Wahl des Präsidiums
- 21. Wahl der Rechnungsprüferinnen/Rechnungsprüfer
- 22. Bestellung der Wahlkommisssion für 1997
- 23. Bestellung der Antragsprüfungskommission
- 24. Termin und Ort der nächsten ordentlichen Generalversammlung
- Allfälliges

undeskonferenz

Bericht

Am 21.10.1995 fand in Salzburg die 14. Bundeskonferenz des ÖBVP statt. Für den WLP nahmen daran Ingrid Farag, Andreas Mauerer und Hans Dlouhy teil. Im Folgenden nun ein Überblick über die Themenschwerpunkte der Bundeskonferenz.

Berichte

- Gespräche zwischen dem Präsidium und dem Wissenschaftsministerium über die Einrichtung eines Forschungsschwerpunktes Psychotherapie sind bisher ergebnislos verlaufen. So wie es derzeit aussieht, wird seitens des Wissenschaftministeriums der Forschungsschwerpunkt Fremdenfeindlichkeit finanziell unterstützt, d.h. daß für Psychotherapieforschung von dieser Seite keine finanzielle Zuwendung zu erwarten ist.
- Dr. Alfred Pritz berichtete über eine geplante Allianz der "zuwendungsorientierten Gesundheitsberufe", wie z.B. Krankenschwestern, Hebammen, Angehörige der medizinisch-technischen Dienste, ErgotherapeutInnen etc. Diese Allianz soll ca. viermal im Jahr Treffen zum Erfahrungsaustausch abhalten.
- Hermann Radler gab bekannt, daß er bei der ÖBVP-Generalversammlung nicht mehr als Vertreter der PsychotherapeutInnen in Ausbildung für das Präsidium kandidieren wird.
- Das neue Handbuch für Psychotherapie (Falter-Verlag) wird Ende des Jahres in Druck gehen, die redaktionelle Arbeit ist abgeschlossen.

Kassenverhandlungen

Mag. Renate Patera berichtete von den Kassenverhandlungen: Das Verhandlungsteam besteht derzeit aus Grandl. Lindner. Farag und Patera. Zusätzlich werden jeweils ExpertInnen beigezogen, zuletzt waren dies Prim.Dr. Heinrich Donat und Dr. Gerhard Stemberger. Obwohl das Verhandlungsklima grundsätzlich als gut beschrieben wird, beharrt der HV nach wie vor darauf, daß der Krankheitsbegriff des ASVG eine besondere, über das Psychotherapiegesetz hinausgehende Oualifizierung der PsychotherapeutInnen und eine Auswahl der Methoden (Schulen) erfordere.

Der Antrag wieder einmal eine Erhebung unter allen PsychotherapeutInnen durchzuführen wird mehrheitlich angenommen. Inhalt der Fragestellung soll einmal mehr sein, wer unter Anwendung des ASVG-Krankheitsbegriffes bereit ist, im Rahmen eines Gesamtvertrages als Wahl- oder VertragspsychotherapeutIn zu arbeiten.

Weltkongreß

Im Rahmen der Diskussion zum Weltkongreß 1996 wird auf Antrag von Hermann Radler eine begleitende Kontrolle der Finanzgebarung dieser Veranstaltung beschlossen.

Hans Dlouhy

Komplementärer Arzt

vermietet schönen, schallisolierten Raum

an Psychotherapeutin 10 - 25 Std. pro Woche Dr. Flick ☎ 523 62 94

bez. Anzeige

und

PRAXISRÄUME

GRUPPENRAUM

in 1090 Wien Nähe Votivkirche

für Einzelstunden Seminare und Gruppen frei

Auch Praxissitz in Praxisgemeinschaft möglich

☎ 405 43 76 (7.30 - 8.30 Uhr und abends)

bez. Anzeige

Ca. 100 m² große, helle, ruhige, zentral gelegene

Mietwohnung 1010 Wien

neu adaptiert

für Ordination und Psychotherapie vorzüglich geeignet

Interessenten bitte schriftlich an: Dr. Leonhard Smoly Leopold Figlstr. 5 2361 Laxenburg

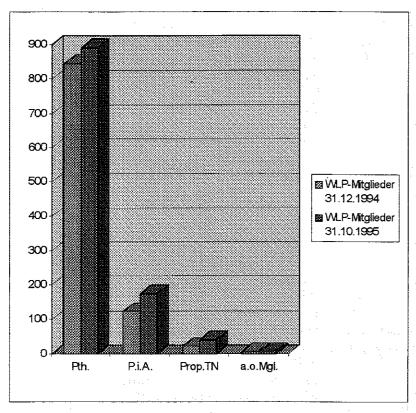
2 02236/72 760 (ab 20.11, abends)

bez. Anzeige

LP stellt 43% der ÖBVP-Mitglieder

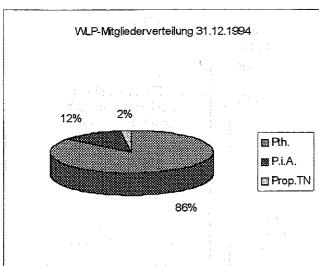
Um fast 12% mehr WLP-Mitglieder

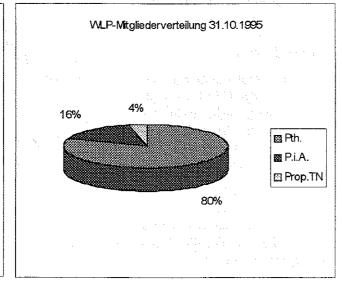
Die Mitgliederzahlen des WLP zeigen erfreulicherweise einen steten Zuwachs. In den letzten 10 Monaten stieg die Zahl von 995 auf 1113 Personen, d.h. es gibt Ende Oktober 1995 um 11.9% mehr WLP-Mitglieder als Ende des letzten Jahres.



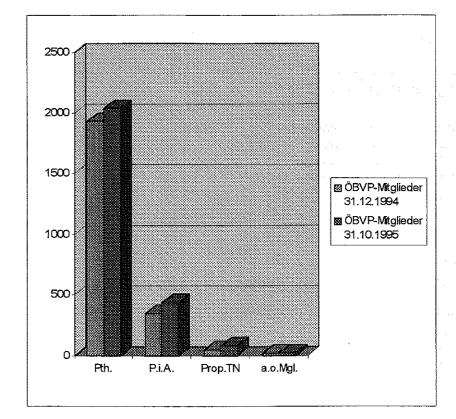
Bemerkenswert ist die Entwicklung bei den Mitgliedern, die sich in Ausbildung befinden. Die Zahl der PsychotherapeutInnen in Ausbildung, die das Fachspezifikum absolvieren, stieg von 123 auf 175, d.h. um 42.2%. Die Zunahme bei den Propädeutikums-

teilnehmerInnen ist prozentuell noch höher, nämlich 90,4%; ihre Zahl stieg von 21 auf 40. Insgesamt beträgt der Anteil dieser zwei Gruppen nun 20% aller Mitglieder gegenüber 14% Ende 1994.





Seite 12



Der WLP stellt nunmehr 43.2% der ÖBVP-Mitglieder. Der ÖBVP insgesamt verzeichnete prozentuell einen etwas geringeren Zuwachs als der WLP, und zwar 10.1% - davon sind 50,4% neue WLP-Mitglieder. Die Zahl der ÖBVP-Mitglieder stieg von 2335 Ende 1994 auf 2572 Ende Oktober 1995.

Maria Uhl

SUPERVISIONSGRUPPE

für alle, die mit Patientlnnen arbeiten, welche an **Eßstörungen** leiden

Elfriede Zwettler, systemische Psychotherapeutin und Supervisorin Dr. Brigitte Mensens, klientenzentrierte Psychotherapeutin und Supervisorin

> Ort: Praxis Elfriede Zwettler Hans Stegergasse 1/2/4 1220 Wien

Setting: nach Vereinbarung der Gruppe

Kosten: 360.- / pro Person

Beginn: Jänner 1996

Auskunft: 28 36 463

bez. Anzeige

sychotherapie & Politik

Eine Podiumsdiskussion des WLP

Die jährliche Podiumsdiskussion des WLP im Oktogon der Creditanstalt wird am 8.2.1996 stattfinden und diesmal vom Arbeitskreis "Psychotherapie und Politik" organisiert.

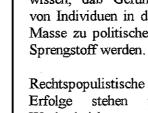
Für uns PsychotherapeutInnen sind politische Situation und gesellschaftspolitische Verhältnisse natürlich nicht ohne Bedeutung. Psychotherapie hat sich seit ihrem Bestehen mit Gesellschaftstranszendenz schäftigt. Schon Sigmund Freud, der vermeintlich Unpolitische, hat 1900 der Traumdeutung Motto ein Wort aus der Aeneis vorangestellt: "Wenn wir die Mächtigen nicht beugen können, wollen wir doch die Unterwelt in Bewegung setzen".

Wir, als Arbeitskreis, haben uns überlegt, welchen Sinn es haben kann, PolitikerInnen und PsychotherapeutInnen an einen

Tisch zu bringen? Sind ihre Arbeitsbereiche und Herangehensweisen nicht zu unterschiedlich? Poltik rationalisiert für gewöhnlich Gefühle. Sie geht davon aus, Interessen von Gruppen der Gesellschaft "rational" zu vertreten, vernünftige Kompromisse zu finden. Emotionen wie Angst, Wut, Betroffenheit ganz allgemein, aber auch Visionen werden als kontraproduktiv bzw. minderwertig eingestuft. Dadurch wird ein essentieller Teil menschlichen Lebens aus der politischen Willensbildung ausgeblendet.

Wir sind der Meinung, beide Professionen haben einander etwas zu sagen und sollten bald damit anfangen, bevor es zu spät ist. Wir können die Zeichen der Zeit

nicht übersehen und wissen, daß Gefühle von Individuen in der Masse zu politischem Sprengstoff werden.



Erfolge stehen in Wechselwirkung mit z.B. dem Versagen traditioneller staatlicher Steuerungsmechanismen in Wirtschafts- und Sozialpolitik und einem eklatanten Mangel an mutigem und konsequenten Gestalten von Politik. Wo staatliches Handeln zunehmend als bloße Administration materieller Bedürfnisse begriffen wird, entstehen Langeweile und Distanz statt positiver Identifikation. können wir Neurosen und Gewalttätigkeit als Ausdruck einer "poli-tischen Krankheit" verstehen, - die

Rückschlüsse darüber zuläßt, welche Qualitäten in der Politik und Gesellschaft zu kurz kommen. Scheinbar individuelle Krankheitsphänomene erweisen sich somit als Indikatoren für politische Erfordernisse.

> WLP-AK Psychotherapie und Politik



Podiumsdiskussion

"Psychotherapie & Politik"

8. Feber 1996 20.00 Uhr

Oktogon der CA-BV Schottengasse 6-8, 1010 Wien

Ihre Teilnahme zugesagt haben: Bundesminister Dr. Caspar Einem

Mag. Kathleen Höll Prof. Stavros Mentzos, Frankfurt Prof. Klaus Ottomeyer

> Angefragt ist: Dr. Heide Schmidt

Ist daher die - zumindest dem Anspruch nach - betont sachliche und rationale Auseinandersetzung im poltischen Bereich weit entfemt von jenen Problemen, mit denen sich PsychotherapeutInnen in ihrer Arbeit mit neurotischen Einzelmenschen herumschlagen? Was können also PsychotherapeutInnen PolitikerInnen anbieten und umgekehrt?

ZWEITER ÖSTERREICHISCHER **PSYCHOTHERAPIEBALL**

am Samstag 24. Februar 1996

im Palais Auerspera



Ballkomitee: Christine Freiler, Claudia Reiner Roland Bösel, Domna Ventouratou

> Organisationsbüro: ÖAGG Generalsekretariat Lenaugasse 3, 1080 Wien **\$** 405 39 93-0

nlp - professionell

Österreichisches Trainingszentrum für Neuro Linguistisches Programmieren Seriöse Aus- und Fortbildung in Neuro-Linguistischer Psychotherapie

Leitung:

Univ.Lektor Mag. Peter Schütz Dr. Brigitte Gross

Univ.Lektor Dr. Siegrid Schneider-Sommer

Univ.Lektor Dr. Helmut Jelem

Neuro-Linguistische Psychotherapie ist die spezifische Psychotherapieform, die sich aus den Konzepten des Neuro-Linguistischen Programmierens (NLP) entwickelt hat. Neben einer Langform der Psychotherapie ist NLP insbesondere gut geeignet für eine effiziente Kurztherapie ohne Symptomverschiebung, sondern mit bleibenden Heilungseffekten. das wurde auch in einer vor kurzem fertiggestellten wissenschaftlichen Studie mit Kontrollgruppen in der freien psychotherapeutischen Praxis nachgewiesen.

NLP-Einführungsseminare (öS 2.500,- / öS 2.100,-)			NLP-Intensivsemin	are (öS 6.4	400,- / öS 5.9	1 00,-)
2526. November	1995	Wien	0509. Dezember	1995	Wien	
0203. Dezember	1995	Wien	2125. Feber	1996	Wien	•
1617. Dezember	1995	Wien				
1213. Jänner	1996	Linz	NLP-Diplomausbildu	ngen	to a second	
2627. Jänner	1996	Wien	•	To the second		
0203. Feber	1996	Graz	beginnen im März, J	luli und No	wember 199	36
0910. Feber	1996	Linz	bogininon in total 2, o	an ana rec	770111501 100	

NLP-Kurse sind für ein Weiterbildungskolloquium in NLP-Kurzpsychotherapie anrechenbar Bitte fordern Sie unser Info-Material an

ÖTZ-NLP: 2 0222 / 317 67 80

bez. Anzeige

ARGE Sozialpädagogik Akademie für Psychoanalyse

Ausbildungslehrgänge Beginn Feber 96

Psychotherapeutisches Propädeutikum

Allgemeiner Teil der Ausbildung in Psychotherapie. Dauer 4 Semester, Abend- u. Wochendseminare, entspricht d. Bestimmungen d. Psychotherapiegesetzes

Lehrgang Supervision & **Organisationsentwicklung**

Ausbildung in Supervision mit psychoanalytischsystemischem Schwerpunkt, Dauer 5 Semester. Entspricht den Standards d. Österr. Vereinigung für Supervision (ÕVS)

> Anmeldung und Info: ARGE Sozialpädagogik Kugelfangg. 58, 1210 WIEN Tel. u. Fax 0222/ 36 61 94

Der Verein ARGE Sozialpädagogik ist ein anerkannter Fort- u. Weiterbildungsträger des ÖBVP

bez. Anzeige

Seminar:

FRÜHKINDLICHE SEPARATION **UND ICH-ENTWICKLUNG**

Leitung: Evelyn Böhmer-Laufer, M.A.

Zeit: 12 vierzehntägliche Termine

jeweils Freitag 15.00 - 16.30 Uhr ab 13.10.1995

Ort:

Praxis: 1060 Wien, Hirschengasse 16/2/10 **5** 597 69 43

Zielgruppe: Ausbildungskandidatinnen, Therapeutinnen

Psychoanalytische Literatur zum Thema früher Trennungen und deren Impakt auf die Persönlichkeitsentwicklung, Themenbezogene Fallvignetten

Literatur:

Den theoretischen Rahmen für das Seminar bilden die entwicklungpsychologischen Ansatze von S. Freud, A. Freud, M. Mahler, M. Klein, D.W. Winnicott und D. Stern, sowie zeitgenössische, psychoanalytische und entwicklungspsychologische Aufsätze

> Kosten: ÖS 3 600.-, zuzügl. 20% MwSt Bitte um telefonische Anmeldung!

bez. Anzeige

sychotherapie

im Justizbereich

Am 27. September 1995 fand auf Anregung von Dr. Alfred Pritz die erste Sitzung des Arbeitskreises "Psychotherapie im Justizbereich" statt. Ziel des Arbeitskreises soll es sein, die Rahmenbedingungen dieses speziellen Tätigkeitsbereiches herauszuarbeiten und auch die rechtlichen Grundlagen dafür zu klären. Die nächste Sitzung des Arbeitskreises findet am 15. November statt. Wir werden Sie auch weiter über die Ergebnisse des Arbeitskreises informieren.

Hans Dlouhv

roiekte

stellen sich vor

Ab dieser Nummer der WLP-Nachrichten wollen wir eine neue Rubrik (siehe nächste Seite) einführen, in der Sie die Möglichkeit haben, von Ihnen geleitete oder betreute Projekte im psychotherapeutischen und psychosozialen Bereich vozustellen. Wir freuen uns über Ihre Zuschriften!

Hans Dlouhy, Maria Uhl

Seminar für Mal- und Gestaltungstherapie

3-jähriges, berufsbegleitendes Weiterbildungsseminar für MitarbeiterInnen aus psychotherapeutischen, psychologischen und angrenzenden Berufsgruppen

Inhalte:

- kreative Ausdrucksmöglichkeiten
- Selbsterfahrung mit Farben und Formen
- Biographische Spuren in der Bild- und
- Objektgestaltung - Bilddiagnostik
- therapeutische Interventionsformen
- berufliche Anwendungsmöglichkeiten
- Supervision und Organisationsberatung

Aufnahmebedingungen sind:

- zweijährige Berufstätigkeit
- Teilnahme an einem Einführungsseminar
- Aufnahmegespräch

Kursbeginn: März 1996

Abschlußzertifikat:

Mal- und Gestaltungstherapeutin Informationsunterlagen: MGT-Wien, Hr. E. Bakowsky

1040 Wien, Schleifmühlgasse 8/21

bez. Anzeige

Ď.F.G.

Verein zur Beratung und Förderung von Gehörlosen

Zur Situation von gehörlosen Menschen

Wieviel hörbehinderte oder gehörlose Menschen gibt es? Gibt es regionale Unterschiede? In Österreich leben laut Mikrozensus (1988) 6 800 gehörlose Menschen (ohne Personen in den Anstalten), davon 1 900 allein in Wien. Wird über Gehörlose und Hörbehinderte gesprochen, so drängt sich meistens der Begriff der "Behinderung" in den Vordergrund und läßt fast immer an "den Körperbehinderten" denken. Die Gruppe der Hörbehinderten zählt aber zu den Sinnesbehinderten und unterscheidet sich von den anderen Behindertengruppen wesentlich.

Hörbehinderte Menschen haben im kommunikativen Bereich ihre Schwierigkeiten und dies führt oft zu der Meinung, daß die Gehörlosigkeit auf den Ausfall eines Sinnesorgans oder auf eine Sprachstörung reduziert werden kann. Doch ist der gehörlose Mensch zwar taub, aber nicht sprachlos und seine spezielle Qualität der Sprachfähigkeit beeinflußt die Auffassung der Umwelt und das Bewußtsein seiner selbst und berührt daher alle Bereiche seiner Persönlichkeit.

Für den gehörlosen Menschen hat die Sprache einen anderen Stellenwert und führt zu einem anderen Denken. Erleben und zu einer anderen sozialen Entwicklung. Aufgrund dieser speziellen Erfahrung werden sich Gehörlose und Hörende immer nur annähernd in die "innere Welt" des ieweils Anderen hineinversetzen können. Die Muttersprache der Gehörlosen ist die Gebärdensprache, ein vollwertiges Sprachsystem. Die Gebärdenkommunikation ermöglicht einen stimmigen und zuverlässigen Austausch von Gefühlen, Gedanken und Informationen. Die Gehörlosen werden sich zusehends dieser ihrer eigenen Sprache bewußt und erleben dies als Stärkung der Eigenständigkeit und als Basis ihrer Identität.

Es wird aber nicht überraschen, daß die Verklammerung der hörenden und nichthörenden Welt zu erheblichen Belastungen für die Gehörlosen führen kann. Dementsprechend zeigt sich, daß psychische Beschwerden bei Hörbehinderten stärker verbreitet sind als in der Gesamtbevölkerung. Vegetative Beschwerden stehen im Vordergrund, doch findet sich analog zu Hörenden das gesamte Spektrum psychischer Störungen, wobei das Krankheitsbild durch die Hörbehinderung stark modifiziert werden kann.

Depressive Verstimmtheit, Identitätsprobleme, mangelndes Selbstvertrauen, das Bedürfnis sich zurückzuziehen und andere Menschen zu meiden, stellen einige der zentralen Themen dar. Außerdem ist der Anteil der Personen, die mindestens einen Selbstmordversuch unternommen haben, bei hörbehinderten Menschen etwa zehnmal höher als beim Bevölkerungsdurchschnitt. So wird klar, daß die psychische Belastung unter der Hörbehinderte und Gehörlose stehen, sehr viel größer ist als beim "gesunden" Bevölkerungsdurchschnitt.

Psychotherapeutische Versorgung von Gehörlosen

Unser Verein B.F.G. hat sich die Beratung und Förderung von Gehörlosen und Hörbehinderten zum Ziel gesetzt. Neben einer Palette von Förderungsmaßnahmen zur sozialen und beruflichen Eingliederung wollen wir künftig eine psychotherapeutische Versorgung von Gehörlosen aufbauen (siehe Seite 19).

Gerade auch bei der Psychotherapie ist die Gefahr sehr groß, daß der Gehörlose zu sehr aus der Sicht des Hörenden wahrgenommen wird. Nicht nur deshalb ist es in der Arbeit mit Gehörlosen für PsychotherapeutInnen unabdingbar, die Gebärdenkommunikation zu beherrschen und mit dem "normalen" Verhalten und Erleben von Gehörlosen vertraut zu sein. Beides wollen wir in unserer Einrichtung im Sinne der Weiterbildung vermitteln und ermöglichen.

Mag. Markus Breier







B.F.G. Schikanedergasse 1/8 1040 Wien Tel. 581 43 30 Fax 581 43 30/4

in Traum der FC Freud

Durch hervorragende Leistungen beim Ärzte-Fußballcup und beim Bezirksjournalcup für Hobbymannschaften der Stadt Wien machte das Fußballteam des WLP (FC Freud) auf sich aufmerksam.

Im Ärzte-Fußballcup bestritt der FC Freud sein erstes Spiel. Dabei benötigte das WLP-Team eine etwa 20-minütige Eingewöhnungsphase. Diese Schwäche nützte das professionell agierende Team des KH der Barmherzigen Brüder ziemlich unbarmherzig und zog auf 3:0 davon. Ein Tor kurz vor der Pause beflügelte die WLP-Spieler, denen es mit aufopferndem Kampf gelang, die zweite Hälfte mit 1:1 offen zu halten. Ganz eindeutig gewann das Freud-Team die dritte Halbzeit, die im Restaurant Chaplin stattfand und von der Firma ASTA MEDICA gesponsert wurde.



Beflügelt durch diesen sensationellen Erfolg meldete sich der FC Freud beim Bezirksjournalcup der Stadt Wien an. Im würdigen Rahmen fand unter Patronanz von Vizebürgermeisterin Sportstadträtin Grete Laska und Sportamtsleiter OSR Dr. Ferdinand Podkowicz im Wappensaal des Rathauses die Auslosung statt.

Das WLP-Team wurde in Gruppe 11 mit den Mannschaften FC Rab, FC Fröhlicher Donnerstag und FC Sagenhaft gelost. Die Gruppenspiele fanden am 1.11.95 statt. Dabei gelang dem FC Freud gleich in seinem ersten Spiel der erste Sieg. Als Gruppendritter verpaßte das Team zwar knapp den Aufstieg, bekam aber vom zahlreich erschienenen Publikum sehr viel Applaus für seine PR-Aktion.

Das nächste Spiel des WLP-Teams findet am 15.11.95 um 18.00 Uhr in der Sporthalle Guntramsdorf statt. Der FC Freud hofft auf zahlreichen Besuch

Hans Mauder

eserbrief

"Als Teilnehmerin an der Fachtagung Psychotherapie und Klinische Psychologie in den Krankenanstalten - am 21.9.1995 im Adolf-Czettel-Bildungszentrum der AK - möchte ich vorweg den Organisatoren und Veranstaltern für die gelungene Fachtagung danken. Ebenso einen Dank an die RednerInnen, sie vermittelten eine positive Umsetzung bzw. Umsetzungsmöglichkeiten des KAG.

Doch hat sich, ziemlich zu Beginn, leider auch ein bitterer Geschmack verbreitet, als die Präsidentin des Berufsverbandes Österreichischer Psychologinnen und Psychologen, Dr. Senta Feselmayer, folgende Aussage von sich gab, ich zitiere wörtlich: "... Diskussionen, wie sie derzeit bezüglich der Erweiterung des Mutter-Kind-Passes geführt werden - nämlich, daß Nicht-Psychologen Entwicklungsdiagnostik durchführen - halten wir für gefährlich und aus der Sicht der Patienten für verantwortungslos. Billige Schmalspurpsychologie halten wir mittelfristig für zu teuer."

Diese Aussage halte ich, im Sinne einer multiprofessionellen Zusammenarbeit und die ist bei der Umsetzung des KAG unbedingt erforderlich, weiters bei einem bestehenden Psychotherapiegesetz, für kontraproduktiv.

Um eine gute Versorgung der PatientInnen zu gewährleisten, sollte eine gesunde Konkurrenz entstehen "

> DSA Elisabeth Vlasich 1180 Wien

Psychotherapeutin i.A. Dr. phil., 35

Bisherige Tätigkeiten: Multikulturellles Management, Menschenrechts- & Flüchtlingsarbeit, Erwachsenenbildung

sucht ab Jänner 1996 vielseitige Tätigkeit im psychosozialen/medizinischen Bereich (25-50 Wochenstunden)

> PF 252, 1101 Wien "Engagierte Allrounderin"

> > bez. Anzeige

Gesprächsabend der ÄrztInnen und PsychotherapeutInnen des 9. Bezirks zum Thema:

Patientenzentrierte Zusammenarbeit von HausärztInnen und PsychotherapeutInnen

Inhalte:

- Zuständigkeit der HausärztInnen für psychische Krisen
- Motivations- und Informationsarbeit für psychosomatisch Erkrankte über nosologische Zusammenhänge
- Wie kann man PatientInnen sinnvoll auf psychotherapeutische Behandlung vorbereiten?
- Rahmenbedingungen für gelungene Überweisungen
 Psychotherapeutischer Erstkontakt nach Überweisung durch
- die Hausärztin/den Hausarzt
 Zusammenarbeit zwischen PsychotherapeutInnen und überwei-
- senden ÄrztInnen
 Was erwartet den Patienten/die Patientin in einer Psychotherapie? (persönliche Weiterentwicklung, schmerzvolle Prozesse etc.)
- Vertrauensbildung zwischen ÄrztInnen und PsychotherapeutInnen

Zeit:

29.11.95, 20.00-22.00 Uhr

Ort:

Restaurant Servitenstüberl Servitengasse 7, 1090 Wien

Organisation:
Dr. Fuchs, praktischer Arzt
Psychotherapeutische
Praxisgemeinschaft Glasergasse
(F. Balzer, H. Hettich,
M. Obergottsberger,
Dr.med. S. Obergottsberger)

Wir bitten Sie, Ihr Kommen unter Tel. 310 00 76 (Band) anzukündigen!

egionaltreffen

Termine

- **Region SW** (7., 12., 13., 14., 15., und 23. Bezirk)
- Jour fixe jeden 2. DO im Monat, 19.30 h
- China-Restaurant Kunlun
 1120, Schönbrunnerstr. 262
- **Region NO** (1., 2., 3., 20., 21. und 22. Bezirk)
- FR, 15,12,95, 19,30 h
- Café Zartl
 1030, Rasumofskygasse 7
- **Region NW** (8., 9., 16., 17., 18., und 19. Bezirk)
- **DO**, 9.11.95, 20.00 h
- Café Bauernfeld
 1090, Liechtensteinstr. 42
- **Region SO** (4.,5.,6.,10., und 11. Bezirk)
- MO 20.11.95, 20.00 h
- MO 18.12.95, 20.00 h
- Waldviertlerhof
- 1050, Schönbrunnerstr. 20
 Die nächsten Termine dienen
 als Vorbereitung für ein
- als Vorbereitung für ein Kooperationstreffen mit ÄrztInnen.

sychotherapeutInnen

gesucht

- Der Verein zur Beratung und Förderung von Gehörlosen sucht PsychotherapeutIn, die mit unseren Klientel Therapie machen will.
- Voraussetzung: Sehr gute Kenntnisse der Gebärdensprache oder die Bereitschaft zur Erlemung der Gebärdensprache.
- Nähere Auskünfte unter Tel. 586 22 28 / DW 20 Mag. Erös oder DW 30 DSA Voykowitsch

S ervice

für Mitglieder

- Infostelle: sowohl die Beratung in der "Informationsstelle für Psychotherapie" als auch die Vermittlung von Therapieplätzen ist nur für WLP-Mitglieder möglich.
- Rechtsschutz und Berufshaftpflicht: für Mitglieder gibt es vom ÖBVP in Kooperation mit der Interunfall sehr günstige Versicherungen. (Tel. 512 70 90)
- Arztbedarf: Diese Firma bietet WLP-Mitgliedern Einkaufsmöglichkeiten bei 120 Firmen entweder zu Großhandelspreisen oder mit Rabatten bis zu 50%.
- Urania-Serie: Als ReferentInnen zu "Wege zum Menschen - Psychotherapiemethoden stellen sich vor" werden nur WLP-Mitglieder eingeladen.
- Einkaufsliste: des ÖBVP ist für alle Mitglieder im Büro erhältlich. (Tel. 512 70 90)
- wLP-Nachrichten: erscheinen 6mal im Jahr und sind inklusive aller Sondernummern für WLP-Mitglieder gratis.
- Inserate: für Mitglieder reduzierter Anzeigenpreis.

ervice

für Nicht-Mitglieder

Nachrichten: Schriftlich zu bestellen für Nicht-PsychotherapeutInnen oder Mitglieder anderer Landesverbände des ÖBVP zum Jahrespreis von öS 200 -

WLP-Nachrichten 6/95

urzinfos

- Die WLP-Sondernummer 5/95 zum Thema Antrag des BÖP um "Gesamtvertragsfähigkeit für Psychotherapie" stieß auf großes Interesse. Zahlreiche Reaktionen und Unterschriftenlisten unterstützen die WLP-Vorgangsweise.
- Aufgrund eines Fehlers der Handling-Firma des ÖBVP wurden in der letzten Aussendung (Sept.95, Einladung zur GV) bei einigen Mitgliedern nicht alle Informationen beigelegt: Der ÖBVP bietet als neue Dienstleistung die Herausgabe einer Feld-SupervisorInnenliste an. Sollten Sie in Ihrer Aussendung das Informationsblatt und das Antragsformular nicht erhalten haben, Sie jedoch an einer Eintragung interessiert sein, so bitten wir um Ihre telefonische Meldung im ÖBVP-Büro (Christine Bittner Tel. 0222/513 17301). Wir senden Ihnen dann umgehend die erforderlichen Unterlagen zu und danken für Ihr Verständnis.
- Aus demselben Grund könnte es sein, daß Sie die Information über das ÖBVP-Fortbildungsseminar "Diagnose der Schizophrenie" (Neue Aspekte der Differenzialdiagnose bei Schizophrenie und anderen psychotischen und neurotischen Persönlichkeitsstörungen) nicht bekommen haben. Dieses Seminar findet in Wien am 20. Jänner 1996 statt. Nähere Informationen im ÖBVP-Büro (Tel. 0222/513 17 301 Christine Bittner).
- Am 17. und 18. November vor der ÖBVP-Generalversammlung findet in Graz eine Fachtagung des STLP zu dem Thema "Gewalttätige Gesellschaft: Eine Herausforderung für die Psychotherapie" statt.
- Bei der vom 30.11. 3.12.
 1995 stattfindenden
 Paracelsusmesse in Wien
 wird der WLP mit einem
 Infostand vertreten sein. An
 vier aufeinanderfolgenden
 Tagen werden die
 BesucherInnen von
 PsychotherapeutInnen (u.a.
 vom Infostellenteam) über
 verschiedene Therapiemethoden informiert. Die
 Messe findet im Messeglände
 statt und ist von 10.00 19.00
 geöffnet.

LP-Termine

17.,18.11.95	 ÖBVP-Fachtagung
18.11.95	ÖBVP-General-
	versammlung in Graz
20.11.95	Psychotherapie-
	methodenreihe VHS
	Urania
20.11.95	Regionaltreffen SO
4.12.95	Psychotherapie-
•	methodenreihe VHS
	Urania
15.12.95	Regionaltreffen NO
18.12.95	Regionaltreffen SO
15.1.96	Psychotherapie-
	methodenreihe VHS
	Urania
8.2.96.	Podiumsdiskussion
	"Psychotherapie und
	Politik"
24,2.96	Österreichischer
	Psychotherapieball
29.2.96	Landesversammlung des
	WLP
30.6.bis	Weltkongreß für
4.7.96	Psychotherapie.
	Wien, Rathaus.
	Veranstalter:
	World Council for
100	Psychotherapy WCP,

Die nächste Nummer der WLP-Nachrichten erscheint voraussichtlich Mitte/Ende Dezember. Redaktionsschluß: 7.12.1995

EAP und ÖBVP

Vorstand

Vorsitzende 1. Vorsitzender Stv. 2. Vorsitzender Stv. Schriftführerin

Schriftführer Stv. Kassier Kassier Stv. Sekretariat DSA Ingrid Farag Dr. Klaus Vavrik Hans Dlouhy

Hans Dlouhy DSA Anna Kubesch Dr. Wolfgang Wladika Andreas Mauerer Hans Mauder

Maria Ruttinger, Maria Uhl

Leitung, Koordination, PR
KAG-Novelle, Geschäftsführer
Zeitung, Krankenkassenvertrag
Infostelle, PR
PsychotherapeutInnen in Ausbildung

Psychotherapeutinnen in Ausbitdun Zeitung, Krankenkassenvertrag

PR

Mo Di Mi 11 - 14h. Do 15 -18h

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: WLP, 1010 Wien, Rosenbursenstr. 8/3/7 Tel 512 61 73 Fax 512 70 914

Redaktion: Hans Dlouhy, Dr. Gerhard Stemberger, Maria Uhl Die Red. behält sich vor, Beiträge zu kürzen.

Layout: Maria Uhl, DVR 0738506, Auflage: 1200 Druck auf chlorfrei gebleichtem Papier Verlagspostamt: 1010 Wien, P.b.b. An:

DVR: 0738506

DSA Ingrid Farag Psychotherapeutin Würthg. 4a 1190 Wien